

**JAHRESBERICHT  
DER SP STADT ZÜRICH**  
2012/2013



## **Impressum**

Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich

Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich

Telefon 044 578 10 00

E-Mail [spstadt@spzuerich.ch](mailto:spstadt@spzuerich.ch)

Internet [www.sp-zuerich.ch](http://www.sp-zuerich.ch)

### **Produktion**

Martin Alder

### **Gestaltung**

[mutation.ch](http://mutation.ch)

### **Lektorat**

Paul Sprecher

### **Druck**

Buchmann Druck AG Zürich

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht,  
Einzelexemplare gratis.

# INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| Bericht des Co-Präsidiiums               | 5  |
| Bericht der Geschäftsleitung             | 6  |
| Bericht der Fraktion                     | 12 |
| Bericht aus dem Stadtrat                 | 15 |
| bericht der SP-Seniorinnen und -Senioren | 17 |
| Bericht der Juso Stadt Zürich            | 19 |
| Bericht der Second@s Plus Sektion Zürich | 20 |

## **Im Fokus**

|   |    |
|---|----|
| Generalsekretärin Regula Götsch und Finanzverantwortlicher Philipp Ruffiner   | 22 |
| Martin Bärlocher – Staatsanwalt seit September 2012                           | 23 |
| 5 Jahre Sektionentreffen: Erfahrungsaustausch, Unterstützung und Koordination | 24 |
| AG Interne Bildung  | 26 |

## **Finanzen, Mitgliederzahlen, Wahl- und Abstimmungsergebnisse**

|   |    |
|---|----|
| Bilanz per 31.03.2013 der SP Stadt Zürich                   | 28 |
| Erfolgsrechnung der SP Stadt Zürich 01.04.2012 – 31.03.2013 | 29 |
| Revisionsbericht 2012/2013                                  | 30 |
| Mitgliederzahlen 2007 bis 2012                              | 31 |
| Abstimmungsergebnisse                                       | 32 |
| Zusammensetzung Gremien                                     | 33 |
| In Memoriam   | 35 |



## Liebe Genossinnen und Genossen

Bei der Lektüre der Jahresberichte aus den unterschiedlichsten Gremien hat man Lust, diese gleich an die ganze Stadtzürcher Bevölkerung zu verteilen, damit wir zeigen könnten, was wir jahrein jahraus eigentlich so machen. Viel. Sehr viel. Und das alles nicht einfach so für uns, sondern für unsere Stadt. Denn hier, bei uns, zeigen sich die neuen sozialen Risiken immer zuerst – das sagte Martin Waser bei seinem Besuch im Parteivorstand der SP Stadt Zürich. Dass er einer ist, der diese Risiken immer schnell gesehen und dann mit unkomplizierten Ideen flankiert und gelöst hat, macht die Tatsache, dass er 2014 nicht noch einmal antreten wird, nicht wirklich einfacher. Dass wir aber gleichzeitig eine Vielzahl ausgesprochen guter und fähiger Genossinnen und Genossen für seine Nachfolge in unseren Reihen haben, das macht stolz. Die guten Leute, die treten ganz offensichtlich der SP bei!

Ein eher leises Jubiläum, das uns ganz besonders freut: Um den Erfahrungsaustausch der Sektionsverantwortlichen zu fördern, wurde vor fünf Jahren neben dem Beschlussgremium Parteivorstand das Diskussionsgremium Sektionstreffen geschaffen. Vielleicht gerade weil keine Beschlüsse gefasst werden müssen, kann in diesem Gefäss diskutiert, experimentiert, ausgetauscht und manchmal auch opponiert werden – ein wichtiger Teil für die Vorbereitung der Kurzfassung des Parteiprogramms, die sich schliesslich mit grosser Mehrheit durchgesetzt hat, fand im Rahmen eines solchen Sektionstreffens statt.

Aber nicht nur bei dieser Kurzfassung konnten wir als starke SP Stadt Zürich auftreten und uns durchsetzen, auch bei der Frage, ob das Referendum gegen die Asylgesetzrevision ergriffen werden soll, standen wir zusammen. Genau das, Genossinnen und Genossen, wünschen wir uns für die kommenden Gesamterneuerungswahlen: wenn wir zusammenstehen, wenn wir Komplizinnen und Komplizen sind, Verbündete gegen aussen, dann sind wir unschlagbar!

Wir freuen uns auf diese gemeinsame Wahlkampfzeit,  
Eure Co-Präsidentinnen  
Beatrice und Andrea



von **Beatrice Reimann** und **Andrea Sprecher**,  
Co-Präsidentinnen der SP Stadt Zürich.

## BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Das Berichtsjahr 2012/13 begann mit einem wichtigen Personalgeschäft. An der **ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 8. März 2012** genehmigten die Delegierten die Neuanstellung von Regula Götsch, die seit dem 1. August als Generalsekretärin Daniel Frei ersetzt. Nach Vorstellungsgesprächen mit drei Personen hatte die Personalkommission – bestehend aus Mitgliedern der städtischen und der kantonalen Geschäftsleitung – Regula Götsch einstimmig zur Wahl vorgeschlagen. Bis zu ihrem Stellenantritt übernahm Emy Lalli interimistisch die Leitung des städtischen Parteisekretariats. Ausserdem genehmigten die Delegierten an dieser DV die Revision der Statuten und das neue Reglement für ständige Kommissionen und Ausschüsse.

Der **Partei Vorstand vom 22. März** stand im Zeichen der Schule und verabschiedete das Thesenpapier zu den schulergänzenden Tagesstrukturen an der Volksschule. Dieses wurde mit Vertreter/innen der GL, den Schulpräsident/innen, der schulpolitischen Kommission und diversen Gemeinderät/innen in einem partizipativen Prozess ausgearbeitet. Die SP fordert in diesem Thesenpapier flächendeckend qualitativ hochwertige Tagesstrukturen und das Zusammenwachsen von Betreuung und Unterricht.

Darauf besprach der Parteivorstand zwei Motionen des Gemeinderates. Die Motion «Tagesschulen» der FDP fordert eine Neuregelung der Schulzeiten und einen durchgehenden Schulbetrieb mit einer längeren Mittagspause. Dadurch würde auch die Mittagsverpflegung in der Schule verpflichtend. Schulpräsidentin Myrta Studer gab zu bedenken, dass die heute in Regel- und Tagesschulen gewährleistete Betreuung mit der Motion nicht mehr garantiert wäre. Zudem entstünden hohe Bau- und Personalkosten. Trotz dieser Bedenken empfahl der Parteivorstand der Fraktion deutlich die Überweisung der FDP-Motion.



Co-Präsidentin Beatrice Reimann sitzt am SP Lotto-Abend hinter der Kasse.

Die Motion «Betreuungsgutscheine» der EVP verlangt, dass die Eltern und nicht die Kindertagesstätten die Subventionen für Krippenplätze erhalten. Die Fraktion befürchtete, dass ein Systemwechsel hin zu Betreuungsgutschriften den laufenden Ausbau behindern und die Qualitätskontrolle erschweren würde. Daher empfahl auch der Parteivorstand der Fraktion, diese Motion nicht zu unterstützen.

Im April beschloss die Geschäftsleitung die Beteiligung an der kantonalen Kampagne

gegen die «Unternehmenssteuerreform». Deren Annahme hätte für die Stadt verheerende Folgen gehabt. Sie wurde mit 50,15% Nein-Stimmen äusserst knapp verhindert.

Ebenfalls im April nahm der neue Finanzverantwortliche Philipp Ruffiner seine Arbeit im Sekretariat auf. Da er die Lizenz als Lehrlingsausbildner besitzt, wurde eine KV-Lehrstelle ausgeschrieben, die mit Miguel Monteiro besetzt wurde.



Regierungsrätin Regine Aepli am Bildungstag der SP Kanton Zürich.

Am Sektionstreffen vom 13. April besprachen die Sektionspräsident/innen und Kassier/innen die Themen Mitglieder- und Behördenbeiträge, PAB und Sektionsmanagement.

Der **Partei Vorstand vom 17. April** fasste die Parolen für die Juni-Abstimmungen. Er sagte Ja zur Baulinienrevision im Quartier Affoltern sowie zum indirekten Gegenvorschlag zu den KMU-Initiativen, der vom Gemeinderat mit entscheidender Mitarbeit von Jean-Daniel Strub ausgearbeitet worden war. Beide Vorlagen wurden an der Urne deutlich angenommen.

An der gleichen Sitzung berichtete Stadtrat Martin Waser über die städtische Sozialpolitik und über Entwicklungen bei der Kinderbetreuung, der Prostitutionspolitik und der Soziokultur. Dabei strich er heraus, dass die Städte die neuen sozialen Risiken zuerst wahrnehmen und hier eine sehr grosse Leistung erbringen. Dies macht die Städte zu interessanten Partnerinnen für Bund und Kantone, bei denen sie ihre Kompetenz und ihr Wissen gezielt einbringen können.

Am **Partei Vorstand vom 10. Mai** wurde die Vernehmlassungsantwort zum «Reglement Betreuungspersonal der Stadt Zürich» verabschiedet. Diese verlangte, dass das Betreuungspersonal gleich behandelt wird wie die anderen städtischen Angestellten. Die Vernehmlassungsantwort wurde zusammen mit Gemeinderätinnen, Hortner/innen, Schulpräsident/innen und Mitgliedern der SPK ausgearbeitet.

Im Juni befasste sich die Geschäftsleitung mit dem Migrationspapier der SP Schweiz. Gülizar Cestan erarbeitete aus Gesprächen mit Mitgliedern und Stellungnahmen von Sektionen eine Stellungnahme, die zum Grossteil von der SP Schweiz in das Papier aufgenommen wurde. Die Diskussion zum Migrationspapier war in den verschiedenen Sektionen sehr unterschiedlich verlaufen. Einige wollten das Papier der SP Schweiz zurückweisen, bei anderen stiess es auf Wohlwollen.

Ebenfalls beschloss die GL die Unterstützung der Veloinitiative, die für die nächsten 20 bis 30 Jahre einen Rahmenkredit von 200 Mio. Franken für sichere und durchgängige Velorouten fordert. Die Initiative wurde am 30. Januar 2013 dem Stadtrat übergeben, der sie im Rahmen seines «Masterplans Velo» umsetzen möchte.



Regierungsrat Mario Fehr am SP Lotto-Abend.



Simone Brander an einer Aktion der SP 10.

Ebenfalls im Juni konnte die SP einen Sitz in der Staatsanwaltschaft besetzen, was sich wegen der kurzen Fristen und hohen Anforderungen als schwieriger erwies als gedacht. Nach einigen Komplikationen konnte die SP ihren Wunsch Kandidaten Martin Bärlocher erfolgreich nachnominieren.

Am 18. Juni fand ein Sektionstreffen zum Thema Neumitgliederbetreuung und Neumitgliederwerbung statt.

Am **28. Juni fasste der Parteivorstand** die Parolen für die Abstimmungen vom 23. September. Er sagte einstimmig Ja zum Objektkredit für die Gestaltung des Sechseläutenplatzes, der zum grössten innerstädtischen Platz der Schweiz werden soll. Die Kampagnenarbeit wurde dabei von Martin Alder übernommen. Ebenfalls einstimmig Ja sagte der Parteivorstand zur flächendeckenden Erschliessung der Stadt Zürich mit einem Glasfasernetz. Dieses wurde nötig, da die bestehenden Netze nur noch 5 bis 10 Jahre den Ansprüchen genügen würden. Beide Vorlagen wurden von der Zürcher Bevölkerung klar angenommen.

Im Juli besprach die Geschäftsleitung die Bezirksrats- und Statthalterwahlen vom Frühjahr 2013. Die beiden SP-Vertreter Hartmuth Attenhofer und Peter Macher treten nochmals an und verteidigen dadurch die rot/grüne Mehrheit im Bezirksrat.

An der **Jahresdelegiertenversammlung vom 12. Juli** zog Andrea Sprecher in ihrer Rede Bilanz über das vergangene Jahr. Die SP hat die nationalen Wahlen gewonnen und einen Slogan entdeckt, der die Kernbotschaft der SP-Politik klar zum Ausdruck bringt. Die Stadtpartei lebt, es werden unzählige Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt und die GL präsentiert sich als eingespieltes Team. Sozialdemokratische Politik ist zurzeit en vogue. Trotzdem darf sich die SP nicht einlullen lassen, da unsere Ziele noch lange nicht erreicht sind und weiter erkämpft werden müssen. Dazu braucht es eine Partei, die auch weiterhin solidarisch zusammensteht.

Nach dieser Einleitung verabschiedete Alt-Parteipräsident Koni Loepfe Anita Thanei, die für die letzten Nationalratswahlen von den kantonalen Delegierten aufgrund einer Altersklausel nicht mehr nominiert worden war. Anita war in den Neunzigerjahren die richtige Frau am rich-





Esther Weibel und Patrick Tscherrig am Boules-Turnier der SP 11.

tigen Ort, und Mieteranliegen waren seit Beginn ein wichtiges Thema für sie. Dass der Wunsch der Partei nach neuen Köpfen schlussendlich Anita traf, war Zufall, und es war schade, da sie in Bern als versierte Sachpolitikerin galt.

Die zurückgetretene Nationalrätin Christine Goll wurde daraufhin von Christina Werder verabschiedete, die ihren Kampf für Frauenrechte, Gerechtigkeit und die Arbeiter/innen hervorhob und sie als glänzende Rednerin pries, die von allen Leuten verstanden wurde. Christine Goll wurde 1991 als jüngste Nationalrätin ins Bundesparlament gewählt und war von 2000 bis 2003 Vizepräsidentin der SP Schweiz.

Darauf wurde der Preis des SP-Ideenwettbewerbs verliehen, der an Walter Weiler für seine Idee einer «Anlaufstelle zur Partizipation der Einwohner/innen der Stadt Zürich» ging. Ebenfalls nominiert war Kurt Greber, der sich für einen «Seilpark für Jung und Alt» stark gemacht hatte. Zuvor berichtete Michael Kraft über die aus der letztjährigen Gewinneridee hervorgegangenen Workshops zum Thema «Kommunikation mit Herz und Hirn», die unter der Leitung von Lorenz Keiser, Heinz Looser und Severin Toberer in mehreren Sektionen durchgeführt wurden.

Zu guter Letzt wurde der Prix Enzo 2012 an Andrea Panitz verliehen. Die Laudatio hielt Guolf Juvalta, der berichtete, dass Andrea die SP nicht nur mit seiner Musik bereichert. Als Quartierberühmtheit ist er der ruhende Pol der SP 1 und übernahm immer wieder mal das Präsidium, wenn personell gerade Not am Mann war.

Am **Parteitag der SP Kanton Zürich vom 25. September** wurden Françoise Bassand, Andreas Burger, Jonas Steiner und Sabine Ziegler in die Geschäftsleitung der SP Kanton Zürich gewählt, womit die Stadtpartei auch für die kommenden Jahre in der Kantonalpartei gut vertreten ist.

Die **ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 27. September** stand ganz im Zeichen der Abstimmungen vom 25. November für die Kunsthausextension und den Investitionsbeitrag von 88 Mio. Franken. Stadtpräsidentin Corine Mauch zeigte auf, dass ein parlamentarischer Vorstoss der SP aus dem Jahr 2002 Anstoss für die heutige Erweiterung des Kunsthouses war. Durch den Erweiterungsbau kann die Sammlung besser präsentiert werden; auch können zusätzliche Wechsellausstellungen durchgeführt werden, was die Attraktivität des Kunsthouses deutlich steigert. Stadtrat André Odermatt und Christoph Gut lobten darauf das von David Chipper-



Gabriela Rothenfluh, Koni Kuhn und Sybille Marti am SP Lotto-Abend.

field entworfene Gebäude, welches mit klaren Formen und den grosszügigen, zweckmässigen Räumen überzeugt. Zudem werden die energetischen Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft eingehalten, und es entsteht ein Garten der Kunst, der tagsüber öffentlich zugänglich sein wird.

Einen Input als freischaffende Künstlerin gab die Gemeinderätin Eva-Maria Würth, die darauf hinwies, dass durch diesen Investitionsbeitrag nicht die Unterstützung der ansässigen Künstler/innen und der freien Szene leiden dürfe, da diese eine nachhaltige Kulturstadt erst ermöglichen. Beim Volk fand die Kunsthaus-Erweiterung eine Zustimmung vom 53,9%.

Auf Antrag der Mitglieder wurde am **23. Oktober ein ausserordentlicher Parteivorstand** einberufen, der sich mit dem nationalen Referendum zur Asylgesetzrevision auseinandersetzte. Gemeinderat Alan Sanginés machte sich dabei dafür stark, dass die SP Stadt Zürich das Referendum auch entgegen dem Beschluss der SP Schweiz unterstütze. Neben inhaltlichen Gründen wie der Abschaffung des Botschaftsasyls und der Einschränkung des Flüchtlingsbegriffs spreche dafür auch der Umstand, dass die Städte die Auswirkungen der Asylrechtsverschärfungen am meisten zu spüren bekommen. Der Generalsekretär ad interim der SP Schweiz, Stefan Hostettler, legte darauf die Position der SP Schweiz dar, dass die jetzigen Verschärfungen an den Herausforderungen in der Asylpolitik nichts ändern und eine Referendumsdebatte nur den Rechtsausserpolitiker/innen eine Plattform liefern würde. Der Parteivorstand folgte jedoch der Argumentation von Alan Sanginés und beschloss mit 21 zu 1 Stimmen, das Referendum gegen das verschärfte Asylgesetz ab sofort zu unterstützen und an der DV der SP Schweiz den Antrag auf Unterstützung des Referendums zu stellen. Leider fand dieser bei den Delegierten der SP Schweiz trotz lebendiger Diskussion keine Mehrheit. Das Referendum konnte jedoch am 17. Januar erfolgreich eingereicht werden.

An die **Delegiertenversammlung vom 17. Januar 2013** zur Ersatzwahl für Martin Vollenwyder (FDP) lud die SP die drei Stadtratskandidaten Marco Camin (FDP), Richard Wolff (AL) und Daniel Hodel (GLP) ein, die in einem von Christina Neuhaus (NZZ) moderierten Podium um die Gunst der Delegierten warben. Anwesend war auch der parteilose Toni Stadelmann, der sich ebenfalls vorstellte. Danach legte Andrea Sprecher die Position der Geschäftsleitung dar, die den Antrag auf Stimmfreigabe stellte. Nach dem Hearing der Kandidaten an der vorhergegangenen GL-Sitzung habe sich keiner der drei Bewerber als logischer Kandidat für eine offizielle Unterstützung herausgeschält. Nachdem Nicolai Prawdzcic vom Vorstand der JUSO Stadt Zürich für eine Unterstützung von Richard Wolff geworben hatte, folgten die Delegierten dem Antrag der Geschäftsleitung und unterstützten mit 85 zu 56 Stimmen die Stimmfreigabe.



Marco Camin (FDP), Richard Wolff (AL) und Daniel Hodel (GLP) kämpfen an der DV vom 17. Januar um die Stimmen der SP.

Zürich für eine Unterstützung von Richard Wolff geworben hatte, folgten die Delegierten dem Antrag der Geschäftsleitung und unterstützten mit 85 zu 56 Stimmen die Stimmfreigabe.

Ebenfalls wurden die Parolen für die Abstimmung vom 3. März ge-

fasst. Die Delegierten beschlossen zu allen drei Vorlagen die Ja-Parole: zum Bau einer zentralen Klärschlammverwertungsanlage auf dem Areal Werdhölzli, zur Neuorganisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und zur Volksinitiative «Bezahlbar und ökologisch wohnen». Die Stimmbevölkerung folgte diesen Parolen.



Bezirksrat Peter Macher am SP Lotto-Abend.

Im Januar wurde die Wahlkampfgruppe für die Gemeinderats- und Stadtratswahlen ins Leben gerufen, in welcher Mitglieder aus allen Sektionen mitwirken. An der ersten Sitzung verabschiedete die Gruppe ein Grobkonzept und bestimmte die Verantwortlichen für die einzelnen Ressorts. Der Lead des Wahlkampfes liegt bei Andrea Sprecher und Martin Alder.

Am Parteivorstand vom 7. Februar nominierten die Mitglieder auf Empfehlung der Justizkommission Reto Nuotclà für eine Vollzeitstelle als Bezirksrichter. Diesmal ohne Komplikationen.

### **Veranstaltungen der SP Stadt Zürich März 2012 – Februar 2013:**

- Risotto und rote Geschichten – 03.03.2012 – Volkshaus
- 28. Stadtwerkstatt: «Was machen Sie anders?» Frauen in Architektur und Stadtplanung - 08.03.2012 – Volkshaus
- Von der Finanzkrise zur Demokratiekrise – 01.05.2012 – 1. Mai-Fest
- Weiterbildungskurs: Verkehrspolitik – 11.05.2012 – SP-Sekretariat
- 29. Stadtwerkstatt: Die Stadt, ein immerwährendes Gespräch – 07.06.2012 – Cabaret Voltaire
- Weiterbildungskurs: Polizei und Sicherheit – 08.06.2012 – SP-Sekretariat
- Zum Beispiel: Karl Aeschbach – 26.06.2012 – SP-Sekretariat
- 30. Stadtwerkstatt: Wohnen im Alter – 06.09.2012 – Cabaret Voltaire
- 7. Aperitif-Podium: «Zürich, eine Stadt für Junge?» – 17.09.2012 – Volkshaus
- Weiterbildungskurs: Sozialpolitik – 26.10.2012 – SP-Sekretariat
- 8. Aperitif-Podium: «Was darf Kultur kosten?» – 19.11.2012 Volkshaus
- Weiterbildungskurs: Diskussion über SP-Regierungsbeteiligung – 23.11.2012 – SP-Sekretariat
- 13. SP-Lotto-Abend – 23.11.2012 – Restaurant Falcone
- 31. Stadtwerkstatt: Wie wird der Grundsatzartikel «Mehr bezahlbare Wohnungen für Zürich» umgesetzt? – 29.11.2012 – Cabaret Voltaire
- 9. Aperitif-Podium – Frauenquoten: ein Beitrag zur Gleichstellung oder Männerdiskriminierung? – 04.02.2013 – Volkshaus

# BERICHT DER FRAKTION

## Personelles

### Schmerzliche Verluste

Für die SP-Fraktion war das letzte Jahr von zwei Todesfällen überschattet: Anfang Sommerferien verstarb unsere langjährige Fraktionskollegin Marlène Butz im Alter von nur 39 Jahren. Noch am Mittwoch davor hatte Marlène, stark gezeichnet von ihrer schweren Krankheit, an der Gemeinderatssitzung teilgenommen. Bis zuletzt hat sie ihr grosses Engagement für unsere Fraktion und für unsere Stadt aufrechterhalten. Sie hinterlässt bei ihrer Familie und in unserer Fraktion eine grosse Lücke. An der bewegenden Trauerfeier, die von Esther Straub geleitet wurde, nahmen zahlreiche Mitglieder des Gemeinderats von ihr Abschied. Stadtrat Martin Vollenwyder und Gemeinderatspräsident Albert Leiser würdigten ihr politisches Wirken. Nur wenig vorher hatten Rat und Fraktion von Verena Röllin, der langjährigen Fraktions- und Ratssekretärin, Abschied nehmen müssen. Verena hatte zuletzt Martin Alder während der Gemeinderatswahlen vom Fraktionssekretariat entlastet. Marlène und Verena waren für die Fraktion sowohl politisch wie auch menschlich sehr wichtig und werden uns immer in Erinnerung bleiben.

### Neue Gesichter

Für Marlène Butz rückte Geschäftsleitungsmitglied Marco Denoth in den Rat nach. Im Fraktionsvorstand nahm an ihrer Stelle Marianne Aubert Einsitz. Aus erfreulicheren Gründen musste Mirella Wepf den Rat verlassen: Sie erwartet Nachwuchs und will sich neben den Familienepflichten auf ihren Beruf und das Präsidium der KAG Freiland konzentrieren. Für sie rückte VPOD-Sekretär Duri Beer nach. Für die Delegation der SP 3 kam es noch zu einer weiteren



Kantonsrat Angelo Barrile und Urs Helfenstein am 1. Mai-Umzug.

Stabsübergabe: für Salvatore Di Concilio rutschte Andreas Edelmann nach. Einen Wechsel gab es auch in Zürich-Nord: Lucia Tozzi trat aus familiären Gründen zurück, ihr Nachfolger ist Gustav Hintsch. Uschi Heinrich trat aus dem Gemeinderat zurück, um sich auf ihr Studium zu konzentrieren. Ihr Nachfolger aus dem Kreis 9 ist Nicolas Essiva. Unser neuestes Fraktionsmitglied ist Sylvie Fee Matter aus dem Kreis 6, sie rutscht für Christoph Gut nach, der eine neue Aufgabe an der PHZH übernimmt. Peter Küng trat aus beruflichen Gründen aus dem Fraktionsvorstand zurück, an seine Stelle trat Dorothea Frei. Im Fraktionsvorstand arbeiten neben Präsidium und Vizepräsidium Katrin Wüthrich, Simone Brander, Marianne Aubert, Dorothea Frei und Florian Utz mit.

## Politische Arbeit

Im Folgenden eine Auswahl an politischen Geschäften, die die SP-Fraktion im letzten Jahr beschäftigt haben:

### Wohnen: Neue Stiftung für preiswertes und ökologisches Bauen

Nachdem 2011 der wohnbaupolitische Grundsatzartikel, der auf Initiativen der SP und der EVP zurückging, mit grossem Mehr an der Urne angenommen worden war, kam diesen März der Gegenvorschlag zur Initiative der Grünen an die Urne. Damit soll eine neue Stiftung für preiswertes und ökologisches Wohnen gegründet werden. Nachdem die SP-Fraktion zuerst einen Gegenvorschlag in Form einer reinen Finanzierungsstiftung favorisiert hatte, einigten wir uns nach zähem Ringen aus rechtlichen und politischen Gründen auf das jetzt geplante Modell. Die neue Stiftung ist aber ohne Zweifel ein weiterer Schritt zur Erreichung unseres Ziels: Der Anteil der gemeinnützigen Wohnungen soll auf ein Drittel erhöht werden, damit zahlbare Wohnungen für alle gewährleistet sind.

### Sechseläutenplatz: Freisinn von der Spur

Mit dem Sechseläutenplatz erhält die Stadt Zürich einen grosszügigen und urbanen Platz. Die Diskussion im Gemeinderat drehte sich aber nicht in erster Linie um die Platzgestaltung oder die damit einhergehenden Kosten. Vielmehr geriet eine verkehrspolitisch relativ un-



Nationalrat Andreas Gross diskutiert am 1. Mai-Podium über die Demokratiekrise in Europa.

bedeutende Fahrspur am Bellevue, die nach dem Willen des Stadtrats abgebaut werden sollte, in den Vordergrund. Vor allem der Freisinn hatte sich auf diese Spur eingeschossen und lehnte denn auch das ganze Projekt ab – notabene, obwohl der Platz auch von der FDP befürwortet wurde. An der Urne fand diese Diskussion aber kein Gehör, und die Mehrheit der Stimmberechtigten nahm die Vorlage in der vorgeschlagenen Form an. Nachdem der Regierungsrat der Stadt inzwischen den Spurabbau trotz früherer anders lautender Signale verweigert, wird die Angelegenheit jetzt vor Gericht entschieden. Auffallend bleibt, dass die regierungsrätliche Argumentation derjenigen der Bürgerlichen im Abstimmungskampf frappierend ähnlich sieht.

## **Budget: Verhaltene Sparen, Ausbau Schuldenberatung und Öko-Strom**

Nach dem eher unaufgeregten Budget 2011 bemerkten wir relativ rasch, dass die Bürgerlichen sich wieder zu Gesprächen trafen. Der Stadtrat hatte ein Defizit budgetiert, welches die Bürgerlichen zu eliminieren versuchten. Um gröbere Massnahmen wie die Budgetrückweisung von 2010 zu verhindern, nahm die SP Verhandlungen mit den anderen Fraktionen auf. Zum Schluss verabschiedete der Rat ein Budget mit halbiertem Defizit und gleichbleibendem Steuerfuss. Die SP-Fraktion hat einige moderate Kürzungsanträge mitgetragen, zugleich haben wir einen Ausbau bei der Schuldenberatung an den Schulen durchsetzen können. Unsere Betreibungsbeamten hatten uns immer wieder darauf hingewiesen, dass hier ein grosses Bedürfnis besteht. Ein weiterer Erfolg unserer Fraktion war, dass die ganze Stadtverwaltung zur Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft nun neu Naturemade-Star-Strom bezieht. Insgesamt sind die Finanzen der Stadt Zürich gesund und es ist immer noch ausreichend Eigenkapital vorhanden, obwohl die beiden Grossbanken nach wie vor keine Steuern abliefern. Mit Blick auf die Budgetdebatte ist aber zu befürchten, dass im kommenden Winter, mitten im Wahlkampf, mit härteren Bandagen gekämpft wird.

## **Soziokultur und Kunsthaus: Für das Zürich von morgen**

Aus dem Sozialdepartement kam schliesslich eine wichtige Weisung zur Soziokultur, mit der die städtischen Beiträge an die zahlreichen Institutionen, die das einmalige Zürcher Angebot in diesem Bereich bereitstellen, auf eine neue Basis gestellt wurden. Obwohl sie weniger als andere im medialen Scheinwerferlicht stehen, sind gerade Geschäfte wie dieses für Zürich zentral. Denn zweifellos gehört die Soziokultur gerade aus sozialdemokratischer Sicht mit zu den Dingen, die Zürich besonders auszeichnen und unsere Stadt lebenswert machen. Und natürlich darf eine Vorlage nicht fehlen, die im vergangenen Jahr ebenfalls den Rat passiert hat und vom Volk angenommen wurde: die Erweiterung des Kunsthauses. Nachdem die SP seinerzeit dieses Projekt angestossen hatte, war es ein langer Weg bis zum letzten politischen Entscheid. Nun freuen wir uns auf die kulturellen und städtebaulichen Akzente, die das neue Kunsthaus zweifellos setzen wird.



von **Min Li Marti**, Fraktionspräsidentin, **Rebekka Wyler** und **Jean-Daniel Strub**, Vizepräsidentium.

# BERICHT AUS DEM STADTRAT

Zürich ist eine dynamische Stadt, die wächst und sich stetig verändert. Dieser Wandel bringt viele Herausforderungen mit sich und spiegelt sich auch in den vielfältigen Aufgaben und Geschäften des Stadtrats wider. Unsere Entscheidungen von heute stellen die Weichen für unsere Stadt von morgen. Darum hat der Stadtrat auch im vergangenen Jahr viele verschiedene Probleme diskutiert, nach Lösungen gesucht und unzählige Beschlüsse gefasst. Ich möchte Euch gerne einige der wichtigsten Themen und Geschäfte aus den vier Departementen, die von der SP-Stadtratsdeputation geleitet werden, vorstellen.

## **Gesundheitsbereich**

Im Gesundheitsbereich und Pflegewesen blieb in den vergangenen zwei Jahren kaum ein Stein auf dem anderen. Vor allem die Umsetzung der neuen Fallpauschalen hat viele Fragen aufgeworfen und für Unruhe bei den Patientinnen und Patienten gesorgt. Mit der Einführung von drei neuen Aufnahmestationen für die Übergangspflege sowie einer neuen Spitexdienstleistung, Spitexpress, konnte das Gesundheits- und Umweltdepartement unter der Leitung von Claudia Nielsen sicherstellen, dass neben den ökonomischen Fragestellungen vor allem auch die qualitativ hochstehende Versorgung der Kranken im Fokus bleibt. Und mit der Verabschiedung der neuen Altersstrategie hat der Stadtrat eine weitere wichtige Weiche für die Zukunft gestellt.

## **Soziale Stadt**

In einer wachsenden Stadt spielt die Förderung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens eine entscheidende Rolle. Mit der Fokussierung auf das soziokulturelle Angebot und die neu etablierten verstärkten Mitsprachemöglichkeiten des Gemeinderats im Bereich der Soziokultur konnte das Sozialdepartement unter der Leitung von Martin Waser einen wichtigen Beitrag für das Stadtleben leisten. Ein neu geschaffenes Hilfsangebot für Vermieter hilft darüber hinaus, Wohnraum für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen für die Zukunft zu erhalten.

Auch in der Asylpolitik ist der Stadtrat im vergangenen Jahr aktiv geworden und hat sich entschlossen, dem Bundesamt für Migration ein geeignetes Gelände für den Test eines Bundeszentrums für Asylsuchende zur Verfügung zu stellen. Und mit der Zustimmung des Stimmvolks zum neuen Strichplatz ist Zürich ausserdem dem Ziel eines Prostitutionsgewerbes, das in stadtverträglicher Weise und unter Achtung der Menschenwürde ausgeübt wird, wieder einen Schritt näher gekommen.

## **Kunst und Kultur**

Mit der Wiedereröffnung des international renommierten Zentrums für Gegenwartskunst auf dem Löwenbräu-Areal steht seit August 2012 einer der Eckpfeiler des städtischen Kunst- und Kulturangebots den Besucherinnen und Besuchern wieder zur Verfügung. Mit der Verlegung des Basislagers Binz an die Aargauer Strasse und der Eröffnung der Werkerei Schwamendingen konnte das Präsidialdepartement unter der Leitung von Corine Mauch ausserdem weitere bezahlbare Räumlichkeiten für die Kultur- und Kreativwirtschaft sichern. Auch für die Zukunft der Zürcher Kunsträume sieht es positiv aus: Mit dem Entscheid des Stimmvolks für die

Erweiterung des Kunsthauses mit dem Neubau von David-Chipperfield Architekten konnte ein wichtiger Meilenstein für die Kulturstadt Zürich gesetzt werden.

Umweltschutz und 2000-Watt-Gesellschaft sind und bleiben Dauerbrenner in der städtischen Politik und wirken sich auf die Geschäfte in allen Departementen aus. Im vergangenen Jahr konnten so zum Beispiel 39 neue Tempo-30-Strecken vom Stadtrat verabschiedet werden. Und auch in Sachen Luftreinhaltung und Fluglärm bleibt die Stadt am Ball: Möglichst wenige Menschen sollen mit möglichst wenig Lärm belastet werden. Für dieses Ziel werden wir auch in Zukunft weiter kämpfen.

Für die Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft hat der Stadtrat eine neue Organisationsform geschaffen, welche die verschiedenen Anstrengungen und Massnahmen in den Bereichen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien sinnvoll bündeln und vernetzen soll. Hier will der Stadtrat weiterhin mit gutem Beispiel vorangehen, denn Gemeinderat und Stimmvolk haben wiederholt gezeigt, dass sie es mit der 2000-Watt-Gesellschaft ernst meinen.

### **Die wachsende Stadt**

Zum Schluss möchte ich noch auf die wichtigsten Entwicklungen im Hochbaudepartement zu sprechen kommen. Auch im vergangenen Jahr haben wieder einige grosse Bauprojekte für Aufregung gesorgt: Die Erweiterung des Kunsthauses, das geplante neue Fussballstadion sowie das Kongresszentrum haben für viele Diskussionen gesorgt und werden uns auch in den kommenden Monaten weiter beschäftigen. Dabei wird vor allem die Kostenfrage immer wieder in den Mittelpunkt gestellt. Baut Zürich zu teuer? In meinem Auftrag ist das Hochbaudepartement dieser Frage im Detail nachgegangen. Das Ergebnis: Wir bauen nicht teurer als andere, aber wir setzen oft höhere Standards. Diese Wertediskussion werden wir auch im kommenden Jahr weiterführen und die Rolle der öffentlichen Hand in diesem Bereich kritisch hinterfragen müssen.

Mit der vermehrten Erstellung eigener Wohnungen fördert das Hochbaudepartement aktiv den gemeinnützigen Wohnungsbau und schafft bezahlbaren Wohnraum für unsere wachsende Stadt. Und die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, die unter Beteiligung der Quartierbevölkerung in Wollishofen, Altstetten und Schwamendingen entwickelt wurde, sorgt dafür, dass auch die nötige Infrastruktur für dieses Wachstum bereitgestellt werden kann.

Auch im vergangenen Jahr hat die SP-Stadtratsdeputation aktiv dazu beigetragen, den Legislatorschwerpunkt «Stadt und Quartiere gemeinsam gestalten» mit Leben zu füllen. Ob in Quartiertreffs oder Gemeinschaftszentren, bei der Auswertung der Ergebnisse der ersten Zürcher Online-Stadtdebatte oder bei der raumplanerischen Entwicklung der Quartiere, in welche die lokale Bevölkerung eng eingebunden ist – Bürgernähe ist für uns kein blosses Schlagwort. Wir wollen weiterhin gemeinsam mit den Zürcherinnen und Zürichern die Zukunft unserer Stadt gestalten und einen attraktiven Lebensraum für uns alle schaffen.



von **André Odermatt**, Vorsteher Hochbaudepartement.



## BERICHT DER SP-SENIORINNEN UND -SENIOREN

Auch dieses Jahr organisierten wir verschiedene Veranstaltungen, die jeweils gut besucht waren. Die Vorschläge und Ideen lieferten die Mitglieder des Vorstandes, denen wir für ihre Mitarbeit herzlich danken.

Unter dem Titel «Wer setzt sich ein für uns ältere Menschen? Wir selber!» stellte Vreni Hubmann, Co-Präsidentin der Vereinigung aktiver Senioren und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS) und Delegierte im Schweizerischen Seniorenrat (SSR) am 7. Februar die Ziele und Aktivitäten dieser Organisationen vor. Nach dem Vortrag wurde eifrig diskutiert. Einige Anwesende bedauerten, dass in der Presse viel zu wenig über die Tätigkeiten dieser Organisationen zu lesen ist.

Die traditionelle Vormaifeier mit der AG Alter der SP des Kantons Zürich fand wie immer im Volkshaus statt. Vor einem vollen Saale referierten Regierungsrat Mario Fehr und die Präsidentin der Gewerkschaft VPOD, Katharina Prelicz-Huber, über Sicherheit im Alltag und über die aktuelle Situation bei den Sozialversicherungen. Ein Chor umrahmte die Veranstaltung mit sehr schönen Darbietungen.

Die Generalversammlung der AG Alter der SP des Kantons Zürich fand ebenfalls im Volkshaus statt. Nach den üblichen Geschäften erzählte Ueli Schwarzmann, ehemaliger Direktor der Altersheime der Stadt Zürich und Menschenrechtsbeobachter des Weltkirchenrates während der Zeit von Oktober bis Dezember 2011 über seine Erfahrungen und Eindrücke

in «Palästina unter israelischer Besetzung». Seine Ausführungen – mit Lichtbildern – machten uns betroffen und warfen viele Fragen auf, die zu Diskussionen Anlass gaben.

Die Veranstaltung vom 19. September im Saal des VPOD an der Birnmensdorferstrasse 67 war einem ganz anderen Thema gewidmet. Die Juristin Yvonne Lenzlinger sprach über das Thema «Freitod im Alter – ein Menschenrecht». In ihren Ausführungen vertrat Yvonne



Stadtrat André Odermatt an einem Quartierrundgang in Seebach.

die Meinung, dass sich die SP mit diesem wichtigen Thema intensiv beschäftigen sollte. Erfreulicherweise kamen zu dieser Veranstaltung auch Leute, die wir sonst nie oder ganz selten sehen.

Kurz vor Weihnachten hatten wir die grosse Freude, den Journalisten und ehemaligen Bundesratssprecher Oswald Sigg an der Gartenhofstrasse begrüssen zu dürfen. Er kam als Mitglied des eidgenössischen Initiativkomitees für ein bedingungsloses Grundeinkommen und erläuterte uns die Idee, die heute so utopisch klingt wie vor hundert Jahren die AHV. Diese Veranstaltung zog sehr viele Genossinnen und Genossen an, und auf die Ausführungen von Oswald Sigg folgte eine lebhaftige Diskussion.

Auch die Veranstaltung vom Februar 2013 zum Thema «Die Stadt – Zukunft der Menschheit» mit unserem ehemaligen Stadtpräsidenten Sepp Estermann zog ein grosses Publikum an. In seinen sehr anregenden Ausführungen wies der Referent darauf hin, dass im Jahr 2050 drei Viertel der Menschheit in Städten leben werden. Besonders das Wachstum der Städte in den Schwellen- und Entwicklungsländern gehe rasant voran. Die damit verbundene Entwicklung und die drohende stärkere Erderwärmung machten bedeutende finanzielle Mittel notwendig, die auch von den Ländern Europas und Nordamerikas mitgetragen werden müssten. Interessant waren auch Sepps Erläuterungen, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in den Städten viel geringer ist als angenommen, da die Siedlungen kompakter sind als auf dem Land und die Leute öffentliche Verkehrsmittel benützen. Wir hätten Sepps Ausführungen noch lange zuhören können.

Zu Beginn des Jahres 2013 teilte uns Anita Raissle mit, dass sie aus dem Vorstand und als Delegierte der SP-SeniorInnen zurücktreten möchte. Wir alle danken Anita ganz herzlich für ihre jahrelange, treue und engagierte Mitarbeit im Vorstand und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



von **Jenny Heeb** und **Vreni Hubmann**, Co-Präsidentinnen.

# BERICHT DER JUSO STADT ZÜRICH

Im letzten Jahr war viel los in der JUSO Stadt Zürich. Von den knapp 300 Mitgliedern unserer Sektion beteiligte sich stets eine stattliche Anzahl an Versammlungen, Aktionen, Bildungsveranstaltungen und geselligen Anlässen.

Zunächst war die JUSO im linken Stadtleben stets präsent. Am 1. Mai 2012 machte sie unter dem Slogan «Mit Essen spielt man nicht!» auf das Problem der Nahrungsmittelspekulation aufmerksam. Weiter prägte sie mit ihrem Stand auch das letztjährige Röntgenplatzfest (24.-25. August). Jung und alt nutzen die Gelegenheit, sich beim Bonzen-Büchschenschiessen oder bei der JUSO-Tombola (Hauptpreis: Nachtessen mit Cédric Wermuth) zu vergnügen.

Aber auch im politischen Tagesgeschäft mischte die JUSO Stadt Zürich mit – etwa mit zahlreichen Medienmitteilungen zu verschiedenen Themen. Als die SVP Zürich 11 im Spätsommer gegen das geplante Asylzentrum in Seebach hetzte und ein «Mahnfeuer» gegen Asylsuchende veranstaltete, war die JUSO mit einem offenen Brief auf dem Plan, der an die Anwohnenden geschickt wurde und in welchem diese zu Vernunft und Offenheit aufgerufen wurden. Die JUSO setzte ferner in zahlreichen weiteren Themen Akzente, so in Fragen der Kulturförderung, der Bildungspolitik, im Ringen um die Jugendbewilligung sowie im Kampf gegen Rassismus. Letzterer brachte ihr nach öffentlicher Kritik an TeleZüri-Chef Markus Gilli sogar einen Termin bei einer FriedensrichterIn ein.

Zeitaufwendig und manchmal nervenaufreibend, aber dennoch sehr wichtig und sinnvoll war und ist die Arbeit an der nationalen Initiative für ein Verbot der Spekulation mit Nahrungsmitteln. In der Stadt Zürich wird nun seit einem halben Jahr zweimal wöchentlich für dieses Anliegen gesammelt. In der Vorweihnachtszeit engagierten sich ausserdem viele fleissige SammlerInnen für das Referendum gegen die Asylgesetzrevision.

Die JUSO Stadt Zürich engagierte sich ausserdem im Stadtratswahlkampf. Sie organisierte beispielsweise ein gut besuchtes und unterhaltsames Podium mit allen drei aussichtsreichen Stadtratskandidaten und beschloss aufgrund der gewonnenen Eindrücke die Unterstützung des AL-Kandidaten Richard Wolff. Daneben wurde bereits mit der Planung der Gemeinderatswahlen 2014 begonnen, für welche die JUSO einige Ambitionen hegt.

Die JUSO Stadt Zürich bietet nach wie vor die Anlaufstelle für junge Menschen, die sozialdemokratische Politik in der Stadt Zürich mitgestalten wollen.



von **Michael Pfenninger**,  
Vorstand JUSO Stadt Zürich.

## BERICHT DER SECOND@S PLUS SEKTION ZÜRICH

«Für mehr Demokratie» – Pflichten, Zivilschutz und Feuerwehr, Rechte, Bräuche, Einbürgerung, Gemeindeautonomie, Identifikationsprobleme, Heimat, Integration, ...

Unsere Initiative «Für mehr Demokratie» löste enormes Echo aus. Alles und nichts wurde hineininterpretiert. Und sie prägte unser Jahr 2012. Der Regierungsrat teilte im April 2012 die Ablehnung mit; im Juni 2012 hatten wir Gelegenheit, unsere Argumente vor der Kommission für Staat und Gemeinden darzulegen. Nach einer hitzigen Debatte lehnte der Zürcher Kantonsrat die Initiative im Februar 2013 ab; 93 Ja, 68 Nein, 0 Enthaltungen. Das Resultat war klar und die Stimmung deutlich. Trotz aller Widrigkeiten führten wir den ersten Kampagnenworkshop durch.

Frauenstimm- und -wahlrecht, Abstimmung für Katholiken, Stimmrechtsalter 16 etc. geben uns Auftrieb und Motivation. Es brauchte auch hier mehrere Anläufe. Heute wäre es undenkbar, wenn die Frauen und damit 50 % der Bevölkerung nicht abstimmen könnten. Unsere Initiative kommt am 22. September 2013 zur Abstimmung. Für Alle – statt für Wenige. Der SP-Slogan passt. Und sollte umgesetzt werden. Mit vereinten Kräften können wir Überzeugungsarbeit leisten, Präsenz markieren und den Abstimmungskampf führen.

Im März 2012 freuten wir uns über das doppelte Nein bei der Bürgerrechtsabstimmung im Kanton Zürich. Damit wurde ein Zeichen gesetzt: Zürich soll ein neues (faïres) Bürgerrechtsgesetz erhalten. Die Freude wurde aber knapp ein Jahr später (auf nationaler Ebene mit der Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes) enorm getrübt.

Weitere Engagements (z.B. Lauf gegen Rassismus, Referendum Asylgesetzrevision, Inputs für Theaterprojekte, Vernehmlassungsantwort zum SP-Positionspapier «Migrationspolitik») bestätigen unsere Arbeit und die Bedeutsamkeit unseres Vereins. Der neue Vorstand, der an der ordentlichen Jahresversammlung im Dezember 2012 gewählt wurde, freut sich auf ein weiteres intensives, aber interessantes Jahr.

Mit oder ohne Schweizer Pass, mit oder ohne Stimm- und Wahlrecht: wir sind da und wir bleiben.



von **Gülistar Cestan**,  
Vorstandsmitglied.

# IM FOKUS

# GENERALSEKRETÄRIN REGULA GÖTSCH UND FINANZVERANTWORTLICHER PHILIPP RUFFINER

**Regula Götsch (gö):** Philipp, wie hast du als junges Parteimitglied in den ersten Monaten auf dem Sekretariat die SP «von innen» erlebt?

Philipp Ruffiner (pr): Was mich extrem erstaunt hat ist, dass es so viele Arbeitsgruppen und Kommissionen gibt, die so viel arbeiten. Und dass die Zusammensetzung dieser Gruppen so breit ist. Was war für dich die grösste Veränderung in deinem Job jetzt als Generalsekretärin im Vergleich zu deinen früheren Tätigkeiten auf dem Sekretariat?

**gö:** Der grösste Unterschied ist, dass ich jetzt mit allen Teilen der Partei auf die eine oder andere Art zu tun habe und nicht nur ein bestimmtes Gebiet der Parteiarbeit betreue. Und natürlich, dass jetzt auch die Stadtpartei zum Sekretariat gehört. Das ist enorm spannend. Was für Vorteile siehst du darin, dass du der Finanzverantwortliche sowohl der Stadt- als auch der Kantonalpartei bist?

pr: Man sieht relativ rasch, wo es Doppelspurigkeiten gibt. Dadurch kann man Synergien nutzen und die Kosten senken. Gibt es ein Thema, das du in deinen bisherigen Funktionen nicht anpacken konntest, jetzt aber realisieren willst?

**gö:** Ja, da kommt mir als erstes die Mitgliederwerbung in den Sinn. Da müssen wir aktiver werden. Was gefällt dir an deiner Arbeit bisher am besten?

pr: Sicher die Vielseitigkeit. Vom Verschicken von Rechnungen über die Betreuung des Lernenden bis zur Finanzplanung. Was, findest du, wird in den nächsten Jahren für die Partei die grösste Herausforderung sein?

**gö:** Dass wir eine innovative Kraft bleiben, die neue, konkrete und mehrheitsfähige Vorschläge macht, wie Probleme gelöst werden können. Was bringt dich auf die Palme, Philipp?

pr: Leute, die für sich selber ständig Toleranz einfordern, aber nicht bereit sind, selber Toleranz zu leben. Was machst du nicht gern?

**gö:** Absagen erteilen. Zum Beispiel einem Komitee, das für ein berechtigtes Anliegen Geld haben möchte. Aber wir haben leider keinen Gold scheissenden Esel im Stall. Was machst du, wenn du heute Abend nach Hause gehst?

pr: Mit meinem Hund im Wald spazieren gehen, dann etwas Feines zum Znacht kochen und diesen mit einem Glas Rotwein geniessen. Wo ist der Ort, an dem du deine Batterien wieder aufladen kannst?

**gö:** Einerseits unser Familien-Ferienhaus in Siat (GR) und andererseits mein Garten in Kloten. Ich wohne in einer Genossenschafts-siedlung, übrigens.



von **Regula Götsch**, Generalsekretärin und **Philipp Ruffiner**, Finanzverantwortlicher.

## MARTIN BÄRLOCHER – STAATSANWALT SEIT SEPTEMBER 2012

Seit Abschluss des Jus-Studiums 1999 hatte ich die Möglichkeit, wohl sämtliche «klassischen» Jus-Berufe auszuüben. Ich sammelte zunächst erste praktische Erfahrungen als Auditor und Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Zürich. Danach hatte ich die Möglichkeit, als Rechtsanwalt in einer kleineren Kanzlei zu arbeiten. Ich stand als Anwalt dann plötzlich auf der anderen Seite der Schranke und hatte dabei oft das Gefühl, ich würde auf der falschen Seite stehen. Deshalb packte ich nach einem Jahr die Gelegenheit und wechselte als Gerichtsschreiber auf die I. Strafkammer des Obergerichts Zürich.

Ende 2009 wurde ich als Richter ans Bezirksgericht Meilen berufen. Obwohl mich auch der Richterberuf mit grosser Freude erfüllte, war die Leidenschaft bei zivilrechtlichen Fällen stets geringer als bei strafrechtlichen Fällen. Mit der Zeit wurde mir die Freude an der Juristerei wegen der zahlreichen Rosenkriege in Scheidungsangelegenheiten und querulatorischen Nachbarschaftsstreitigkeiten, wohl etwas Typisches im Bezirk Meilen, langsam genommen. Aus diesem Grund entschied ich mich im letzten Sommer, wie einst im Studium fest geplant, mich in Zukunft vorwiegend meiner grossen Leidenschaft, dem Strafrecht, zu verschreiben.

Im Januar 2012 fing ich deshalb bei der Staatsanwaltschaft Zürich - Sihl an, zunächst in der Funktion eines Assistenz-Staatsanwaltes. Dank des Vertrauens meines damaligen Vorgesetzten wurde mir ein nahezu selbständiges Arbeiten ermöglicht, und ich wusste schon nach sehr kurzer Zeit, dass ich am richtigen Platz gelandet war. Im letzten Sommer wurde ich von der SP für eine frei gewordene Staatsanwalt-Stelle nominiert und schliesslich gewählt.

Seit September 2012 führe ich als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Zürich - Sihl das Büro E-4. Die von mir zu bearbeitenden Fälle sind vielseitiger Natur. Meine Arbeit ist sehr spannend und entsprechend abwechslungsreich. Ich begegne Menschen mit verschiedensten Hintergründen und Schicksalen. Ich führe im Rahmen der Strafuntersuchungen unter anderem Einvernahmen durch, erteile Ermittlungsaufträge an die Polizei, arbeite mit verschiedenen Behörden zusammen, erlasse Strafbefehle, erhebe Anklagen oder stelle Strafverfahren ein. Ich habe auch darüber zu entscheiden, ob ich Untersuchungshaft beantragen soll, oder ich muss bei den sog. Brandtourgeschäften (aussergewöhnliche Todesfälle oder Unfälle) auch einmal morgens um 02.00 Uhr ausrücken.



von **Martin Bärlocher**,  
Staatsanwalt.

## 5 JAHRE SEKTIONENTREFFEN: ERFAHRUNGSUSTAUSCH, UNTERSTÜTZUNG UND KOORDINATION

Unsere Sektionen sind die Grundpfeiler der Partei: hier engagieren sich viele Freiwillige, hier werden Probleme angegangen und neue Dinge ausprobiert. Es wird anspruchsvolle Arbeit geleistet, mit viel Herzblut ..., jedoch oftmals auch recht isoliert, mit nur sporadischer Zusammenarbeit über die Sektion hinaus.



Gesprächskultur an der Sonne: SP Sommer-Apéros in der Chuchi am Wasser.

Um den Erfahrungsaustausch der Sektionsverantwortlichen zu fördern, wurde vor fünf Jahren neben dem Beschlussgremium Parteivorstand das Diskussionsgremium Sektionstreffen geschaffen.

Hier werden seither Kontakte geknüpft und Probleme oder Ideen aus den Sektionen angesprochen. Es werden Sektionstraditionen miteinander verglichen und gegeneinander abgewogen, z.B. zur Art, wie Begrüssungsbriefe gestaltet oder wie Gemeinderatslisten zusammengestellt werden. Oder es werden einfach nur Tipps zum E-Campaigning und zu erfolgreichen Strassenaktionen ausgetauscht.

Eines der grösseren Themen war die Auswertung des letzten Gemeinderatswahlkampfes: was hat sich bewährt, wo haben wir Potential für Verbesserungen? Dabei wurden auch gemeinsame Werkzeuge initiiert, wie etwa die Webseite für den Wahlkampf 2010, der gemeinsame Inserate-Pool oder die Erweiterung der Adress-Datenbank der SPS.

Das Sektionstreffen hat sich auch als optimale Plattform erwiesen, um Erfahrungen und Auswertungen aus Wahlkämpfen zu diskutieren. Hier werten wir auch Umfragen und Studien aus, beispielsweise eine Online-Umfrage unter den Wahlkampfverantwortlichen der NR-Wahlen 2011, eine Imagestudie zur Wahrnehmung der SP in den Kreisen 4/5 oder einen Bericht eines Wahlkampfverantwortlichen in den US-Wahlen von 2008.



In den Sitzungen werden daneben auch alle Aspekte des Sektionsmanagements besprochen, die unter den Nägeln brennen. Das Spektrum reicht von unterschiedlichen Beitragssystemen und dem Umgang mit säumigen BeitragszahlerInnen über das «Wie?» einer Fusion von Sektionen bis zur optimalen Betreuung und Integration von Neumitgliedern. So wurden beispielsweise zu Letzterem Formen diskutiert und weiterentwickelt, die sich bewährt haben, etwa die Begleitung und Einführung durch einen Mentor oder eine Mentorin oder Apéros für Neumitglieder.

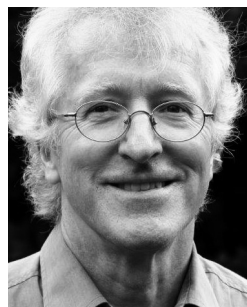


2012 lag der eine Schwerpunkt auf den verschiedenen Formen von Mitgliederveranstaltungen und auf allen Problemen rund um die Finanzen – von Mitgliederbeiträgen und unterschiedlichen Beiträgen von MandatsträgerInnen über verschiedene Vorgehensweisen bei der Überprüfung von Buchhaltungen bis zu mehr oder weniger guten Erfahrungen mit

Buchhaltungssystemen. Das Sektionstreffen strebt keine Beschlüsse an, sondern ist ein Gremium des Erfahrungsaustausches. Dabei kommen häufig Fragen auf den Tisch, die dann gleich mit den städtischen Verantwortlichen besprochen werden und so dem Sekretariat Hinweise geben, wie seine Dienstleistungen noch stärker auf die Bedürfnisse der Sektionen ausgerichtet werden können.

Die Gemeinderatswahl von 2014 war der andere Schwerpunkt und wird es wohl auch 2013 bleiben. Wir tauschen uns nicht nur über den generellen Aktionsplan, sondern auch über Details wie die Zusammenstellung der Wahllisten und erste Ideen für konkrete Aktionen aus.

Die gemeinsamen Treffen fördern auch ein zentrales Kapital unserer Partei: das gegenseitige Vertrauen und den fruchtbaren Austausch von Ideen, über die traktandierten Themen hinaus. So war das Sektionstreffen auch der Kern für die Vorbereitung des Parteitags 2012, an dem beispielsweise eine prononciertere Kurzfassung des Parteiprogramms durchgesetzt werden konnte.



von **Heinz Looser**, Co-Leiter Sektionentreffen.

## AG INTERNE BILDUNG

Nach einer erfolgreichen Pilotphase ging die AG Interne Bildung 2012 zum «Normalbetrieb» über: Vier Mal im Jahr führen wir Kurse zu aktuellen Themen der städtischen Politik durch. Sie richten sich an aktuelle und künftige MandatarInnen und aktive Sektionsmitglieder. Die Kurse finden jeweils an einem Freitagabend statt. Das anschliessende Nachtessen im «Coopi», wo die Diskussionen intensiv weiter geführt werden, ist beinahe schon zur Tradition und zum Bestandteil der Kurse geworden.

Im Jahr 2012 fanden Kurse zu den Themen **Verkehrspolitik, Polizei und Sicherheit** sowie **Sozialpolitik** statt sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema SP-Regierungsbeteiligung. Für alle Veranstaltungen konnten wir hochkarätige ReferentInnen gewinnen. Wichtig ist uns dabei, auch die Sicht der Exekutive und der Verwaltung einzubeziehen, wozu wir oft aktuelle oder ehemalige Entscheidungsträger begrüssen konnten. Am Kurs zu Polizei und Sicherheit diskutierten die Teilnehmenden mit Daniel Leupi, am Sozialpolitikkurs mit Martin Waser. Mit alt Regierungsrat Markus Notter und mit dem früheren Gemeinderatsfraktionschef Werner Sieg debattierten wir über Mitverantwortung und Oppositionsrolle unserer Partei. Die Kurse waren jeweils gut besucht, die Diskussionen engagiert und auch für eine Fortsetzung der Debatte – beispielsweise in der Gemeinderatsfraktion – wurde gesorgt.

Weiter organisieren Mitglieder der AG ein- bis zweimal jährlich die Veranstaltungsreihe «Zum Beispiel: Lebensgeschichten von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten». Dabei berichten ältere GenossInnen aus ihrem Leben und von ihren Erfahrungen. 2012 diskutierten wir mit dem pensionierten Gewerkschaftssekretär Karl Aeschbach über sein vielfältiges Engagement in Partei und Gewerkschaft, in Genossenschaften, bei Hilfs- und Freizeitorganisationen.

Die Arbeitsgruppe Interne Bildung hat sich in den letzten beiden Jahren innerhalb der SP Stadt etabliert: Immer wieder kommt es vor, dass aus der Partei Fragen und Anliegen an uns herangetragen werden. Auch bei anderen Sektionen stossen unsere Aktivitäten auf ein positives Echo. Die Arbeitsgruppe besteht aus Nicola Behrens, Thomas Cassee, Konrad Kuhn, Heinz Looser, Jonas Steiner, Céline Widmer und Rebekka Wyler sowie Marianne Rybi vom Parteisekretariat.



von **Nicola Behrens**, Mitglied der Geschäftsleitung und  
**Rebekka Wyler**, Gemeinderätin SP 3.

**FINANZEN, MITGLIEDERZAHLEN,  
WAHL- UND ABSTIMMUNGS-  
ERGEBNISSE**

# BILANZ PER 31.03.2013 DER SP STADT ZÜRICH

|                       |                                |                   |
|-----------------------|--------------------------------|-------------------|
| <b>Bilanz Aktiva</b>  |                                | <b>350'128.87</b> |
| <b>10</b>             | <b>Umlaufvermögen</b>          | <b>350'126.87</b> |
| 1000                  | Kassa                          | 1'853.35          |
| 1010                  | Post GL 80-6679-6              | 120'252.32        |
| 1011                  | Post Abstimmungsclub 80-1247-3 | 517.60            |
| 1012                  | Post Aktionen 80-5175-8        | 281.78            |
| 1020                  | Bank (ZKB)                     | 1'388.00          |
| 1021                  | Depositen Wogeno               | 111'534.25        |
| 1022                  | Depositen ABZ                  | 106'821.05        |
| 1051                  | Debitor Sektionen              | 5'067.20          |
| 1052                  | Debitor SP Kanton              |                   |
| 1053                  | Debitor VST                    | 455.10            |
| 1059                  | Debitor Bildungsausschuss      |                   |
| 1090                  | Transitorische Aktiven         | 1'956.22          |
| <b>11</b>             | <b>Anlagevermögen</b>          | <b>2.00</b>       |
| 1100                  | Wertschriften                  | 1.00              |
| 1110                  | Einrichtungen/Mobiliar         | 1.00              |
| <b>Bilanz Passiva</b> |                                | <b>350'128.87</b> |
| <b>20</b>             | <b>Fremdkapital</b>            | <b>318'888.55</b> |
| 2000                  | Kreditoren                     |                   |
| 2010                  | Kreditor SP Kanton             | 13'520.25         |
| 2060                  | Rückstellungen Wahlen          | 285'000.00        |
| 2061                  | Rückstellungen Politaktionen   | 10'000.00         |
| 2062                  | Rückstellungen Personal        | 9'226.30          |
| 2090                  | Transitorische Passiven        | 1'142.00          |
| <b>21</b>             | <b>Eigenkapital</b>            | <b>31'240.32</b>  |
| 2100                  | Gewinnvortrag                  | 12'022.47         |
| 2120                  | Rechtshilfefonds               | 19'217.85         |

# ERFOLGSRECHNUNG DER SP STADT ZÜRICH

## 01.04.2012 – 31.03.2013

| <b>Aufwand</b>   |            |                   |
|--|------------|-------------------|
| <b>Personalaufwand</b>                                     |            | <b>262'639.73</b> |
| Löhne  | 200'695.34 |                   |
| Entschädigung GL   | 16'392.80  |                   |
| Honorare   | 371.70     |                   |
| Sozialversicherungen                                       | 42'089.72  |                   |
| Weiterbildung  | 791.00     |                   |
| Diverse Personalkosten                                     | 2'299.17   |                   |
| <b>Liegenschaftenaufwand</b>                               |            | <b>56'760.21</b>  |
| Mietzins inkl. Nebenkosten                                 | 52'757.54  |                   |
| Versicherung   | 410.39     |                   |
| Strom/Kehricht   | 3'592.28   |                   |
| <b>Verwaltungs- und Finanzaufwand</b>                      |            | <b>40'361.03</b>  |
| EDV-Aufwand (Anschaffungen Soft & Hardware, Unterhalt)     | 2'073.01   |                   |
| Internet und Telefonie (Unterhalt, Gebühren)               | 2'625.28   |                   |
| Portokosten/Kuriere  | 9'673.50   |                   |
| Kopierkosten (Material, Gebühren, usw.)                    | 1'838.35   |                   |
| Büromaterial   | 2'481.28   |                   |
| Zeitschriften, Zeitungen, Bücher                           | 1'115.13   |                   |
| Diverser Betriebsaufwand                                   | 4'172.60   |                   |
| Abschreibungen   | 16'381.88  |                   |
| <b>Gremienkosten</b>                                       |            | <b>8'233.20</b>   |
| Aufwendungen PV/DV/GL (Saalmieten)                         | 6'849.70   |                   |
| Diverse Gremienkosten (Verpflegung, Geschenke, usw.)       | 1'383.50   |                   |
| Spesen (Reisekosten KoKo etc.)                             | 0.00       |                   |
| <b>Politausgaben</b>                                       |            | <b>246'113.75</b> |
| Inserate allgemein   | 6'060.55   |                   |
| Allg. Drucksachen (Jahresbericht, Abstimmungsz. etc.)      | 62'903.40  |                   |
| Beiträge an Second@s und JUSO                              | 5'114.55   |                   |
| Mitgliedschaften   | 500.00     |                   |
| Allg. Kampagnen, allg. Veranstaltungen, Beiträge an Dritte | 18'433.10  |                   |
| Arbeitsgruppen   | 8'102.15   |                   |
| Rückstellungen Wahlen                                      | 135'000.00 |                   |
| Rückstellungen Politaktionen                               | 10'000.00  |                   |
| Diverse Politkosten  | 0.00       |                   |
| Wahlkampf 2014   | 0.00       |                   |
| <b>Total Aufwand</b>                                       |            | <b>614'107.92</b> |
| <b>Erträge</b>   |            |                   |
| Mitgliederbeiträge   | 106'675.00 |                   |
| PAB Mitglieder   | 298'109.10 |                   |
| Mandatsabgaben   | 166'910.40 |                   |
| Behördenbeiträge   | 6'538.50   |                   |
| Abgeltung GR-Fraktion                                      | 37'000.00  |                   |
| Spenden  | 1'080.00   |                   |
| Zinserträge  | 1'399.69   |                   |
| Übrige Erträge (Abst.club, Aktionen, Anteil Mieteinnahmen) | 1'718.22   |                   |
| Auflösung Rückstellungen Wahlen                            | 0.00       |                   |
| <b>Total Erträge</b>                                       |            | <b>619'430.91</b> |
| <b>Gewinn</b>  |            | <b>5'322.99</b>   |

Zürich, 22. Mai 2013

## **Revisionsbericht 2012/2013 (01.04.2012 bis 31.03.2013)**

Die unterzeichnenden Revisoren haben die Rechnung der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich für das Geschäftsjahr 2012 / 2013 stichprobenweise geprüft und für richtig befunden. Die Rechnung ist einwandfrei geführt. Die Bilanz und die Erfolgsrechnung stimmen mit den geführten Konti überein.

Wir beantragen der Delegiertenversammlung der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich die Abnahme der Rechnung für die Zeitperiode vom 01.04.2012 bis 31.03.2013 und verbinden damit unseren Dank für die geleisteten Dienste an die mit der Rechnungsführung betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Revisoren:



Paul Sprecher



Oliver Michael Peter

## MITGLIEDERZAHLEN 2007 BIS 2012

| Sektion      | 2007  | 2008  | 2009  | 2010  | Sektion      | 2011  | 2012  | Delegierte 2012/2013<br>(davon fix 7 pro Sektion) |
|--------------|-------|-------|-------|-------|--------------|-------|-------|---|
| <b>1</b>     | 65    | 65    | 66    | 64    | <b>1+2</b>   | 208   | 199   | <b>13</b>   |
| <b>2</b>     | 138   | 145   | 154   | 158   |              |       |       |   |
| <b>3</b>     | 277   | 273   | 275   | 279   | <b>3</b>     | 286   | 276   | <b>16</b>   |
| <b>4</b>     | 156   | 146   | 137   | 147   | <b>4</b>     | 145   | 150   | <b>12</b>   |
| <b>5</b>     | 146   | 141   | 140   | 140   | <b>5</b>     | 145   | 142   | <b>12</b>   |
| <b>6</b>     | 228   | 229   | 227   | 231   | <b>6</b>     | 231   | 219   | <b>14</b>   |
| <b>7</b>     | 186   | 191   | 175   | 260   | <b>7+8</b>   | 251   | 244   | <b>15</b>   |
| <b>8</b>     | 97    | 96    | 90    |       |              |       |       |   |
| <b>9</b>     | 178   | 183   | 180   | 182   | <b>9</b>     | 177   | 170   | <b>13</b>   |
| <b>10</b>    | 225   | 231   | 228   | 221   | <b>10</b>    | 205   | 205   | <b>14</b>   |
| <b>11</b>    | 185   | 192   | 193   | 194   | <b>11</b>    | 200   | 191   | <b>13</b>   |
| <b>12</b>    | 117   | 125   | 127   | 126   | <b>12</b>    | 122   | 126   | <b>11</b>   |
| <b>Total</b> | 1'998 | 2'017 | 1'992 | 2'002 | <b>Total</b> | 1'970 | 1'922 | <b>133</b>  |

## ABSTIMMUNGSERGEBNISSE

| <b>17. Juni 2012</b>   | <b>SP Parole</b> | <b>Ergebnis</b> | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
|--|------------------|-----------------|-----------|-------------|
| Baulinienrevisionen im Quartier Affoltern                                | Ja               | Ja              | 71.1%     | 28.9%       |
| KMU-Artikel: «Günstige Rahmenbedingungen für die lokale Wirtschaft»      | Ja               | Ja              | 86.2%     | 13.8%       |
| <b>23. September 2012</b>  | <b>SP Parole</b> | <b>Ergebnis</b> | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Sechseläuten-/Theaterplatz: Neugestaltung                                | Ja               | Ja              | 60.7%     | 39.3%       |
| Flächendeckende Erschliessung der Stadt Zürich mit Glasfasern            | Ja               | Ja              | 64.8%     | 35.2%       |
| <b>25. November 2012</b>   | <b>SP Parole</b> | <b>Ergebnis</b> | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Kunsthhaus-Erweiterung, Investitionsbeitrag und Erhöhung Betriebsbeitrag | Ja               | Ja              | 53.9%     | 46.1%       |
| <b>3. März 2013</b>  | <b>SP Parole</b> | <b>Ergebnis</b> | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Klärschlammverwertungsanlage Werdhölzli                                  | Ja               | Ja              | 93.9%     | 6.1%        |
| Neuorganisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)          | Ja               | Ja              | 89.5%     | 10.5%       |
| Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen                        | Ja               | Ja              | 75.3%     | 24.7%       |

## ERSATZWahl STADTRAT

| <b>3. März 2013</b> | <b>SP Parole</b> | <b>Ergebnis</b>         | <b>Stimmen</b> |
|---------------------|------------------|-------------------------|----------------|
| 1. Wahlgang         | Stimmfreigabe    | Camin Marco             | 24'184         |
|                     |                  | Wolff Richard           | 22'050         |
|                     |                  | Hodel Daniel            | 12'185         |
|                     |                  | Stadelmann Anton (Toni) | 538            |



# ZUSAMMENSETZUNG GREMIEN

## Geschäftsleitung (GL)

### Zusammensetzung und Funktion

Die Geschäftsleitung tritt in der Regel alle zwei Wochen zusammen, bereitet die Geschäfte vor und führt alle politischen Aktionen nach Vorgabe der Parteibeschlüsse aus. Sie entscheidet über tagespolitische und operationelle Belange der Partei.

### Der GL gehörten im Berichtsjahr 2012/2013 mit Stimmrecht an:

**Beatrice Reimann** (Co-Präsidentin)

**Andrea Sprecher** (Co-Präsidentin)

**Yves de Mestral** (Vizepräsident / Ressort: Wohnungsbau)

**Mark Roth** (Finanzverantwortlicher / Ressort: Finanz und Wirtschaft)

**Nicola Behrens** (Ressort: SP Intern / Interne Bildung)

**Gülizar Cestan** (Ressort: Polizei und Sicherheit / Migration und Integration)

**Marco Denoth** (Ressort: Umwelt / Energie)

**Alexandra Friedrich** (Ressort: Kultur)

**Felix Hoesch** (Ressort: Verkehr / Stadtentwicklung)

**Michael Kraft** (Ressort: Soziales / Nachwuchs- und Jugendförderung)

**Céline Widmer** (Ressort: Schule / Bildung)

**Emy Lalli** (Sekretariat)

Das Co-Präsidium verfügt zusammen über eine Stimme. Weiter haben die SP-Stadträtinnen und Stadträte sowie die GR-Fraktionspräsidentin Einsitz in der Geschäftsleitung, allerdings ohne Stimmrecht.

## Partei Vorstand (PV)

### Zusammensetzung und Funktion

Der Parteivorstand ist zuständig für Geschäfte von allgemeinem Interesse, für die Festlegung von Abstimmungsempfehlungen und für die Beschlussfassung über Referendum und Initiative, sowie für die Nominationen für verschiedene Ämter auf Bezirksebene und für die Genehmigung des Budgets.

### Der PV setzte sich im Berichtsjahr 2012/13 folgendermassen zusammen:

**Alle Mitglieder der Geschäftsleitung**

**Renate Fischer / Pawel Silberring** (SP1+2)

**Sibylle Marti** (SP3)

**Patrick Hadi Huber** (SP4)

**Urs Helfenstein / Felix Inderbitzin** (SP5)

**Philipp Ryf** (SP6)

**Sofia Karakostas** (SP7+8)

**Nicolas Esseiva / Alan Sanginés** (SP9)  
**Simone Brander** (SP10)  
**Ursula Binggeli** (SP11)  
**Françoise d'Heureuse / Dorothea Frei** (SP12)  
**Min Li Marti und Rebekka Wyler / Jean-Daniel Strub** (Gemeinderatsfraktion)  
**Nina Kunz und Nikolai Prawdzc** (JUSO)  
**Ruedi Baumer und Jenny Heeb** (SeniorInnen)  
**Dragan Ljubisavljevic und Roberto Rodriguez** (Second@s Plus)  
**Mario Florin** (Bildungsausschuss)  
**Gertrud Zürcher** (Schulpolitische Kommission)  
**Pierre Martin** (Justizkommission)  
**Andreas Burger** (SP Kanton Zürich)  
**Duri Beer und Salvatore di Concilio** (Gewerkschaftsbund)  
**Janos Blum, Heidi Egger, Marcel Lautner und Martin J. Nobs** (freigewählte Mitglieder)

## **Delegiertenversammlung (DV)**

### **Zusammensetzung und Funktion**

Die Delegiertenversammlung ist – neben der Urabstimmung – das oberste Organ der SP Stadt Zürich und setzt sich basisdemokratisch aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Parteivorstandes, der Rechnungsprüfungskommission, einer 5-er Abordnung der Gemeinderatsfraktion, je einer 3-er Delegation der statutarischen Kommissionen sowie den Delegierten aus den Sektionen (je nach Mitgliederzahl zwischen 11 und 16 pro Sektion) zusammen.

## IN MEMORIAM

Am 20. Juni 2012 starb **Verena Röllin** nach zehn Jahren Kampf gegen den Krebs im Alter von knapp 58 Jahren. Sie war jahrzehntelang Sekretärin des Zürcher Gemeinderats und der SP-Fraktion. Verena war von jung auf mit Leib und Seele Sozialdemokratin. Parlamentssitze oder Ämter hat sie nie angestrebt, sie war aber mit ihrer zum Teil radikalen Denkweise, ihrer Gastfreundschaft und ihrem Sinn für Gerechtigkeit lange die Seele der SP-Gemeinderatsfraktion.

Nach einem langen Kampf gegen ihre Krebserkrankung ist **Marlène Butz** am Morgen des 17. Juli 2012 im Alter von nur 39 Jahren gestorben. Sie hinterlässt ihren Ehemann und ihren vierjährigen Sohn. Marlène trat 1997 der SP Zürich 6 bei, wo sie sich bald im Vorstand engagierte. 2002 wurde sie in den Gemeinderat gewählt, wo sie sich mit ganzem Herzen für den Fuss- und Veloverkehr einsetzte. Marlène übte ihr Gemeinderatsmandat trotz schwerer Krankheit bis zu ihrem Tod aus.

Am 11. Juli 2012 verstarb **Otto Nauer** vor Vollendung seines 98. Lebensjahres. Er vertrat die SP von 1958 bis 1964 im Zürcher Gemeinderat, bis 1973 im Kantonsrat und von 1971 bis 1987 im Nationalrat. Im Jahr 1983 trat er für die Zürcher SP als Ständeratskandidat an. Als Geschäftsführer der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) engagierte sich Otto insbesondere für die Wohnbaugenossenschaften.

**Sozialdemokratische Partei  
der Stadt Zürich**

Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich

Telefon 044 578 10 00

E-Mail [spstadt@spzuerich.ch](mailto:spstadt@spzuerich.ch)

Internet [www.sp-zuerich.ch](http://www.sp-zuerich.ch)